

arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand in der Gesundheitspsychologie am Jacobs Center on Lifelong Learning and Institutional Development der Jacobs University Bremen

Master Prävention und Gesundheitsförderung

Abschlussjahrgang 2011



Julian Wienert

Und so war mein Studium an der Universität Flensburg:

Freundlich, kompetent und persönlich.

Akademischer Werdegang:

BA-Studium: BA Public Health/Gesundheitswissenschaften, Universität Bremen

MA-Studium: MA Prävention und Gesundheitsförderung, Universität Flensburg

Praktika:

- Wissenschaftliche Evaluation des „Bremer-Afrika-Projekts“ am Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP), Bremen
- Abteilung für Gesundheitspsychologie und Gesundheitsbildung, Flensburg
- Diverse Tätigkeiten als studentische Hilfskraft und als Tutor

Mein Job

Wo arbeitest du und wie sieht dein Aufgabenfeld aus?

Derzeit bin ich am Jacobs Center on Lifelong Learning and Institutional Development (JCLL) als wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt. Das JCLL ist ein interdisziplinäres Center welches umfassend die Prozesse unserer ständig alternden Gesellschaft untersucht und wie diese Prozesse besser verstanden und verändert werden können. Hier arbeite ich an der Schnittstelle für lebensspannenorientierte Gesundheitspsychologie und betriebliche Gesundheitsförderung. Meine Stelle ist auf zwei Jahre befristet und hat 50% Umfang. Das dritte Jahr wird projektgebunden über ein Stipendium der Wilhelmstiftung für Rehabilitationsforschung finanziert. Zu meinen Hauptaufgaben gehört es, Anträge zur Drittmittelförderung zu stellen, sowie die Mitarbeit an einem internationalen Forschungsprojekt zur Aufrechterhaltung von gesunden Verhaltensweisen aus rehabilitativen Behandlungen. Dies wird mittels maßgeschneiderter Online-Interventionen realisiert, wobei wir theoriegeleitet und evidenzbasiert nach bester wissenschaftlicher Praxis vorgehen. Darüber hinaus bin ich im strukturierten Doktorandenprogramm „Productive Adult Development“ eingeschrieben, welches auf den interdisziplinären Strukturen des Centers fußt. In meinem Promotionsthema werde ich mich damit beschäftigen, wie sich Einschätzungen des eigenen Alters auf selbstregulative Prozesse im Gesundheitsverhalten auswirken.

Was bringt dir besonders Spaß?

Besonderen Spaß bringt mir die Zusammenarbeit mit den anderen Doktoranden, vor allem durch die unterschiedlichen Forschungshintergründe. Ebenfalls freue ich mich, dass ich ständig Neues dazu lernen kann sowie das vielfältige Angebot im Doktorandenprogramm.

Wie sind der Stellenumfang und das Gehalt?

Der Stellenumfang beträgt 50% bei 19.200€ brutto im Jahr.

Welche berufsbegleitenden Weiterqualifikationen gibt es in dem Arbeitsfeld, können diese finanziert werden?

Im Rahmen des Doktorandenprogramms sind Weiterqualifikationen ausdrücklich gewünscht und auch vorgesehen. So werden z.B. durch das JCLL Methodenseminare mit nationalen und internationalen Dozenten veranstaltet. Ebenfalls finden an der Universität regelmäßig Summer und Winter Schools statt, an denen ich kostenlos teilnehmen kann. Hierzu gehören z.B. Einführungen in R, Mixed Methods oder Multilevel Analysen. Auch für externe Veranstaltungen zur Weiterqualifikation werden die Kosten oft übernommen. Ebenfalls werde ich beim Publikationsprozess sowie bei Kongressreisen unterstützt. Die umfangreichste Weiterqualifikation ist aber natürlich die Promotion als gesamtes.

Ist es mit der Familie vereinbar?

Eine gute Frage. Wenn, dann sicherlich unter großen Mühen, da sowohl die Arbeit wie auch die Promotion viel Zeit in Anspruch nehmen – auch gerne mal am Wochenende.

Wie hast du den Kontakt zu dem Arbeitgeber hergestellt?

Ich habe mich regulär auf die Stelle beworben.

Wo wurdest du auf diese Stelle aufmerksam?

Ich bin bei der Suche nach Stellen auf die Ausschreibung auf der Website der Universität gestoßen.

Werden Weiterqualifikationen vorausgesetzt?

Das nicht, aber zusätzliche Kenntnisse bezüglich quantitativer Methoden sowie der Gebrauch von unterschiedlichen Statistikprogrammen (Mplus oder R neben SPSS) ist von Vorteil.

Was empfiehlst du unseren Studierenden für den Einstieg in den Beruf?

Warm anziehen und nicht unterkriegen lassen. Auf jeden Fall nicht den Arbeitsaufwand der Promotion unterschätzen und möglichst gleich zu Beginn versuchen feste Zeiten zum regelmäßigen Lesen und Schreiben festzulegen, da man das sonst gerne aufschiebt.

Wie siehst du die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Mit meinem Abschluss an der Universität Flensburg habe ich mich hauptsächlich in der Forschung gesehen, was allerdings auch durch mein starkes Eigeninteresse geprägt war. Zwar hatte ich mich auch auf Stellen an unabhängigen Instituten und in der Wirtschaft im betrieblichen Gesundheitsmanagement beworben, doch hier gab es leider nur Absagen. Von KommilitonInnen mit mehr Praxiserfahrung weiß ich allerdings, dass diese auch in praxisbezogenen Bereichen Stellen gefunden haben.

Welche Inhalte des Studiums helfen dir bei der neuen Tätigkeit?

Besonders haben mir die gesundheitspsychologischen Grundlagen bei Herrn Prof. Faltermaier sowie praktische Anwendungen und quantitative Forschungsmethoden bei Frau Prof. Hampel geholfen. Der praktische Bezug und die Teamarbeit waren für mich besonders hilfreich, da ich mich derzeit auch mit einem Team in der Entwicklung einer Intervention befinde.

Was behältst du von der Universität Flensburg in Erinnerung?

Auf jeden Fall die vergleichslose Betreuung meiner Abschlussarbeit, welche mir sehr viel weitergeholfen hat – auch, was meine Entscheidung zur Promotion betrifft. Es war auch super, dass wir neben dem Studium noch die Möglichkeit bekommen haben, uns zum Leiter für Stressmanagementseminare weiterbilden zu können. Ebenfalls unvergessen bleiben Sturmboen, Regen und segeln auf der Förde, sowie Johannsen Rum und die Nusstorte im Marien-Café.

Lieber Julian, herzlichen Dank und weiterhin viel Erfolg!